№ 208 — Mittwoch, den 7. September — 1892.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pfg., monatlich 50 Pfg., Einzel-Nrn. 5 Pfg.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tageblattes an.

Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Gebühren:
Einspaltige Korpuszeile od. deren Raum 10 Pfg.
Eingesandt und Reklamen unter dem Redaktionsstrich 20 Pfg.
Nachweis und Offerten-Annahme pro Inserat 25 Pfg. extra.
Kleinster Inseratenbetrag 20 Pfg.
Komplizierte Inserate nach besonderem Tarif.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 6. September 1892.

† Am Sonnabend herrschte von vormittag bis abends nach 7 Uhr ein fröhliches lustiges Leben im „Kaisersaal". Die Chemnitzer „Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik" (vorm. Sondermann u. Stier), welche alljährlich ihrem Beamten- und Arbeiterpersonal nebst Familienangehörigen in Form eines Ausflugs ein Sommerfest gewährt, hatte diesmal Frankenberg und das obige Lokal als Ziel gewählt. Bei einer Beteiligung von über 430 Personen kam das diesmal den Sonnabend „blau" machende Personal in der 9. Stunde früh mit Extrazug in Braunsdorf an, von wo aus unter Vorantritt der Frankenberger Stadtkapelle der Weg nach Frankenberg zu Fuß zurückgelegt wurde. Im Hänelschen Lokal gab es Vogel- und Sternschießen, sowie allerlei anderes Kurzweil, flotter Tanz nicht ausgeschlossen. Dabei war seitens der festgebenden Firma auch für Speise und Trank gesorgt worden. Abends gegen 8 Uhr führte ein Extrazug die festfeiernde Arbeiterschaft nach Chemnitz zurück.

† Den Bewohnern von Chemnitz und der weiteren Umgebung dienen in unserer Zeit der Besorgnis um Einschleppung der im Norden Deutschlands wütenden Seuche sicherlich die auf dortigem Hauptbahnhof getroffenen Maßregeln zur Beruhigung: Es ist im Bahnhof ein Lokal bereitgestellt, in welchem sofort mit der Eisenbahn ankommende Cholerakranke oder der Cholera verdächtige Personen zur ersten ärztlichen Untersuchung gebracht werden können. Drei nahe wohnende Aerzte sind bereit, auf Anruf sofort zu erscheinen. In dem gedachten Lokal sind zwei Betten und alle zur Krankenpflege erforderlichen Gegenstände aufgestellt, auch 2 Mitglieder des Samaritervereins zur sofortigen Dienstleistung bereit. Sollten irgendwelche cholecaverdächtige Symptome bei irgendwelchen Personen, auch aus der Bewohnerschaft, sich geltend machen, so erfolgt die sofortige Ueberführung der betr. Personen ins Krankenhaus, woselbst für etwaige wirklich Cholerakranke eine Baracke mit 30 Betten nebst allen dazu gehörigen Einrichtungen zur Verfügung steht. Glücklicherweise hat Chemnitz noch keinen Cholerakranken gehabt und verbleiben die getroffenen Maßregeln hoffentlich wohlgeordnete Vorkehrungen zur Beruhigung von ganz Chemnitz nicht nur, sondern auch der Orte, welche mit Chemnitz in lebhaftem Verkehr stehen.

— Am Sonntag abend kurz nach 6 Uhr ging der seit 23 Jahren bei der Bahn beschäftigte ca. 50 Jahre alte Bahnwärter Beuchel aus Zitzschewig seine Strecke ab und begegnete dabei unterhalb Kötzschenbroda dem nach Berlin fahrenden Zug. Während er vor diesem in „Achtung" trat und seine Aufmerksamkeit ganz dem Zuge widmete, überraschte den Beamten der von Leipzig kommende Zug und überfuhr den innerhalb der Geleise des Leipziger Zuges stehenden Mann. Beuchel wurde furchtbar zugerichtet und in Stücken zerrissen, sodaß sein Tod sofort eintrat.

— Es wird uns geschrieben: Während manche in der Neuzeit entstandenen Vorbereitungsanstalten für die Postgehilfenprüfung nach kurzem Bestehen wieder eingegangen sind, oder mit schwerer Mühe ihr Dasein fristen, ist das Vertrauen, welches der Postschule zu Lommatzsch in Sachsen bisher geschenkt ist, nicht erschüttert worden. Das Bestreben derselben, ihren Schülern eine möglichst gründliche, allgemeine Bildung zu geben und sie zu charakterfesten Jünglingen zu erziehen, ist nicht ohne Erfolg und Anerkennung geblieben. Die Anstalt wurde Ostern 1890 ins Leben gerufen; bis jetzt sind 157 ihrer Zöglinge im Staatsdienst angestellt worden und zwar 127 bei der Post, 30 bei der Eisenbahn. Gegenwärtig beträgt die Zahl ihrer Schüler 175. Ein neuer Kursus beginnt am 5. Oktober d. J. Wir unterlassen nicht, Eltern auf diese Anstalt aufmerksam zu machen.

— Laut Bekanntmachung der kgl. Amtshauptmannschaft Rochlitz ist in den Ortschaften Ottendorf, Zschöppichen, Königshain, Lauenhain und Altmittweida die Maul- und Klauenseuche erloschen. Das für Ottendorf erlassene Durchtriebsverbot von Klauenvieh ꝛc. ist wieder aufgehoben worden.

— Die Genehmigung der kgl. Staatsregierung zur Einschränkung der Leipziger Michaelismesse ist erfolgt und wird letztere somit in diesem Jahre nur vom 2. bis 15. Oktober stattfinden. Es fallen somit diesmal die sog. Vorwoche und die sog. Böttcherwoche weg und bleibt die Messe, welche am 2. Oktober eingeläutet und am 8. Oktober ausgeläutet wird, auf die sog. Meßwoche und die sog. Zahlwoche, deren Donnerstag also der Zahltag bleibt, beschränkt.

— Im Laufe der letzten Woche kam es öfters vor, daß auf dem Bahnhofe zu Leutzsch bei Leipzig des Nachts Eisenbahnwagen gewaltsam geöffnet und aus denselben allerlei Güter, insbesondere Ballen, enthaltend Stoffe, gestohlen wurde. Jetzt ist es nun der Leipziger Kriminalpolizei gelungen, die Diebe, bez. Hehler, einen 37jährigen, früher auf dem Leutzscher Bahnhof bediensteten Hilfsweichenwärter, und einen 33jährigen Tischler, sowie die Mutter des ersteren festzunehmen.

— Einem frechen und allem Anschein nach schon seit mehreren Jahren verübten Betrug ist man am Sonntag in Crimmitschau auf die Spur gekommen. Ein dortiger Hausbesitzer hatte sich nämlich die in dem dortigen Konsumverein, A.-G., zur Verausgabung gelangenden Rabattmarken nachdrucken lassen resp. den betreffenden Stempel zu verschaffen gewußt und mit noch zwei Komplizen diese Marken an dem jeweiligen Jahresschlusse eingezahlt. Als derselbe nun am Sonntag wiederum das gleiche Manöver ausführen wollte, mochte er merken, daß man bereits gegen ihn Verdacht geschöpft hatte, denn er entfernte sich plötzlich, ohne sein Vorhaben ausgeführt zu haben. Indessen wurde sofort die Polizei hiervon in Kenntnis gesetzt, und bei der nun gleich darauf in der Wohnung des Hausbesitzers vorgenommenen Haussuchung fand man denn auch noch 700 zum Teil gestempelte Marken vor, deren jede einzelne einen Wert von 50 Mark repräsentiert. Der Fälscher wurde sofort verhaftet und an das königliche Amtsgericht abgeliefert. Eine im vorigen Jahre bei der Abrechnung auf unerklärliche Weise entstandene Differenz von 1400 Mark soll ebenfalls auf die Manipulationen des Verhafteten zurückzuführen sein. Es sollen im vorigen Jahre für ca. 10000 Mark falsche Marken beim Crimmitschauer Konsumverein abgegeben worden sein.

— Es hat sich nun durch Analyse des Darm- und Mageninhalts des verstorbenen Werkführers Bröder in Roda herausgestellt, daß die Massenvergiftung in Tröbnitz bei Roda durch Arsenik herbeigeführt worden ist. Wie dieses starke Gift in das Essen gekommen ist, ist noch nicht erwiesen.

— Ein köstliches Mißverständnis veranlaßte in der Nacht zum 2. d. M. die Alarmierung der Garnison in Erfurt. Die Kapelle des 3. thüringischen Infanterieregiments Nr. 71 hatte anläßlich des Sedantages auf dem Steigeretablissement — einem ungefähr einen Büchsenschuß von der Stadt entfernten Sommergarten — ein Konzert arrangiert, in dessen Programm auch das bekannte Schlachtenpotpourri von Saro: „Deutschlands Erinnerungen aus 1870/71" figurierte. In diesem musikalischen Schlachtengemälde kommt die Darstellung der Entwickelung eines Gefechts — vom Alarmsignal bis zur Siegesmusik — zur musikalischen Wiedergabe. Allein die durch die stille Nacht dahintönenden Signale: „Das Ganze sammeln!" hatten diesmal eine ganz ungeahnte Wirkung. Ein Hornist des dort vorübergehend garnisonierenden Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36 hörte, aus seinem Schlummer im Quartier erwachend, das Signal, und ohne erst dem Ursprunge desselben nachzuforschen, fuhr er eiligst in die Kleider, ergriff sein Horn, und gleich darauf schmetterte der Generalmarsch durch die Nacht, die übrigen Hornisten folgten, die Tambours desgleichen, und bald war die ganze Garnison in vollster Bewegung. Die Mannschaften eilten von allen Seiten ihren Sammelplätzen zu, dicke Reserveoffiziere, heimlich fluchend über die Unterbrechung ihrer feuchtfröhlichen Sedanfeier, keuchten daher, und die bespannten Geschütze rasselten über das Pflaster. Es gab einen Höllenlärm. Dazwischen tönten immerfort die Alarmsignale der Spielleute, deren geräuschvolle Thätigkeit auch sofort in dem Konzertgarten gehört wurde, von welchem unbewußt das ganze Unheil ausgegangen war. Die Regimentsmusik mußte mitten in dem ominösen Schlachtenpotpourri innehalten und Hals über Kopf zur Stadt eilen, wo die Regimenter sich bereits zu formieren begannen. Nachdem die Aufstellung beendet war und man eine Zeit auf das Erscheinen des kommandierenden Generals — denn nur von diesem konnte nach Lage der Dinge der Befehl zur Alarmierung der Garnison ausgegangen sein — gewartet hatte, klärte sich schließlich das Mißverständnis unter allgemeiner Heiterkeit auf. Die Generalität ritt wieder nach Hause, und die Truppen gingen in ihre Quartiere zurück, doch durften sie infolge des heiteren Zwischenfalles am anderen Morgen eine Stunde später zum Brigadeexerzieren ausrücken. Nach dem Urteil von Offizieren ist die Sammlung der Truppen noch selten so präzis und rasch vor sich gegangen, wie bei diesem unvorhergesehenen und gänzlich unbeabsichtigten Generalmarsch.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hatte am Sonntag abend Swinemünde wieder verlassen und ist am Montag früh 8 Uhr in Potsdam wohlbehalten eingetroffen. Vom Bahnhofe aus begab sich der Kaiser sofort nach dem Marmorpalais. Der Kaiser trifft am Sonntag, den 11. September, von Trier kommend, in Metz ein. Nach dem Empfang findet auf dem an die Esplanade anstoßenden Kaiser Wilhelmsplatze ein Feldgottesdienst statt. Hieran schließt sich die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals. Darauf fährt der Kaiser nach dem Bezirkspräsidium, woselbst Vorstellung der höheren Zivil-Beamten stattfindet. Nach eingenommenem Frühstück fährt der Monarch nach Schloß Urville, wo er übernachtet und am Montag früh nach Metz zurückkehrt, um sich nach dem großen Exerzierplatze bei Frescati zu begeben und dort die Parade über das 16. Armeekorps nebst der kombinierten Kavalleriedivision abzunehmen. Die Rückkehr nach Metz erfolgt gegen 2½ Uhr und es findet dann in dem neuen Militärkasino das Festmahl für die Generalität, die Regiments- und Abteilungskommandeure statt. Abends fährt der Kaiser nach Urville zurück. Am nächsten Tage beginnen die viertägigen Korpsmanöver. — Die drei jüngsten kaiserlichen Prinzen haben am Montag vormittag Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel verlassen und sind am Nachmittag im Marmorpalais bei Potsdam wieder eingetroffen.

— Eine Veröffentlichung der neuen Militärvorlage steht bevor. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, wird Ende dieses oder Anfang nächsten Monats eine für die Oeffentlichkeit bestimmte autorisierte Darlegung der Zwecke und Ziele und damit des Inhalts der neuen Militärvorlage erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Wien kommt die Meldung von der Verlobung der Prinzessin Clementine von Belgien mit dem Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, dem mutmaßlichen Thronfolger Oesterreich-Ungarns. Die Braut ist die jüngste Tochter des belgischen Königpaares und hat am 30. Juli ihr 20. Lebensjahr